



**MONTAGS
NEU IM NETZ!**



Thema der Woche

Die Sixtinische Kapelle

Frische Fakten

**Technik, Sprache
etc.**

Fragen & Antworten

**Woher hat der
Dietrich seinen
Namen?**

Very-Short-Stories

Ommas Rezepte

Vegisuppe





Willis Wort zum Werktag – diese Woche von Charles de Montesquieu

„Etwas ist nicht recht, weil es Gesetz ist, sondern es muss Gesetz sein, weil es recht ist.“

Fakten der Woche

Jede Woche frische Fakten von bleibender Bedeutungslosigkeit.

Sprache

Wörter, die in der Auswahl zum Jugendwort des Jahres 2008 waren

Berater-Pommes: Sushi

Datenzäpfchen: USB-Stick

Gammelfleischparty: Ü30-Party

Rentnerbravo: die Zeitschrift „Apothekenumschau“

Stockente: Nordic Walker

Streberburg: Bibliothek

Gewonnen hat die „Gammelfleischparty“.

Technik

Der erste Steinway-Flügel wurde 1856 gebaut.

Der Bau eines solchen Flügels dauert über ein Jahr.

In einem Jahr fertigt Steinway ca. 3000 Flügel.

Ein solcher Flügel besteht aus mehr als 12.000 Einzelteilen.

Steinway hat über 125 Patente.

Bei den Apollo-Missionen der USA wurden Hasselblad-Kameras benutzt.

Bei der ersten Mondlandung 1969 wurde mit einer Hasselblad-Kamera fotografiert.

Michael Collins verlor während der Gemini 10 Mission bei einem Außenbordeinsatz seine Hasselbladkamera, Einige schwedische Zeitungen erklärten diese Kamera zum ersten schwedischen Satelliten.

Raumfahrt

Während der Apollo-Missionen der USA wurden über 380 kg Mondgestein gesammelt.

Es wurden über 2400 Proben genommen.

Der größte Teil des Mondgesteins wird am Lyndon B. Johnson Space Center in Houston aufbewahrt.

In Deutschland gibt es Mondgestein im Deutschen Technik Museum in Berlin, im Deutschen Museum in München, im Senckenberg Museum in Frankfurt, im Rieskrater-Museum in Nördlingen und im Haus der Geschichte in Bonn.

Very Short Storys

Die richtige Prosa für unsere schnelllebige Zeit. Maximal 300 Zeichen müssen reichen. Ich freue mich über jede Zusendung.

Niemand

Wie oft er schon verletzt, verwundet oder gar getötet worden war, war nicht bekannt. Es musste jedoch sicher bereits unzählige Male geschehen sein. Er aber erfreute sich immer noch bester Gesundheit, denn beinahe täglich tauchte er, teils spektakulär, wieder in den Medien auf. Sein Name: Niemand.

Ralf Kreimann

Von oben herab

Sein Fallschirm hatte sich nicht geöffnet. In 4000 Metern Höhe war er abgesprungen, der Erde immer schneller entgegengerast und schließlich mit über 200 Stundenkilometern auf der Zielwiese aufgeschlagen. Die Trauer der Kameraden hielt sich in Grenzen: Er war schon immer sehr von oben herab gewesen.

Ralf Kreimann

Auslegungssache

Die älteren Jura-Studenten staunten nicht schlecht, als sie eines Tages den Fußboden der Fakultät mit Papieren bedeckt vorfanden. Es handelte sich dabei um die verschiedensten Rechtsvorschriften. Das eifrige Erstsemester hatte davon gehört, dass Juristerei sich mit dem Auslegen von Gesetzen befasst.

Ralf Kreimann

Gesundheit

„Essen ist fertig“ rief sein Schatz. Die Türen flogen auf und die Kinder kamen angerannt. „Fütterung der Raubtiere“ flachste er. „Allerdings und das gehört alles dir.“ „Was soll das sein?“ „Der Arzt hat dir neulich gesagt, du sollst dich gesünder ernähren! Bitte sehr!“ Da hatte er den Salat...

Heiko Kauffeld

Bildung

Er sah wie sein Sohn auf eine Trommel schlug und sich drehte. Er fragte ihn: „Was soll das?“ „Das ist Weiterbildung!“ „Dieser Krach?“ „Dieser Krach ist die kraftvolle Energie, ausgelöst durch das Bougarabou. Der Körper erfährt den Rhythmus in Form der Musik. Wir haben einen afrikanischen Musiklehrer.“

Heiko Kauffeld

Einfache Frage

„Was halten Sie von TCM?“, wurde er auf der Straße gefragt, das Mikro war unter seiner Nase. Er fragte nach: „The Crystal Method, Texas Chainsaw Massacre, Traditionelle Chinesische Medizin, Turner Classics Movies, Test Case Management, Time Compression Multiplexing, Tchibo Certified Merchandise...?“

Heiko Kauffeld

Antworten der Woche

Die Fragen werden von mir nach bestem Wissen und Gewissen beantwortet. Wer auch eine Frage hat, oder eine Antwort verbessern möchte kann mir [gerne schreiben \(post@besserwisserseite.de\)](mailto:post@besserwisserseite.de).

Woher kommt der Begriff „Dietrich“ für einen Nachschlüssel?

Und woher kommt der Ausdruck: „Kröschen“ für das gleiche Ding? Etwa von „herumkrosen, krosen = fingern,“, weil man mit dem Haken sozusagen „krost“, also herumfingert im Schloss?

Das Wort „Dietrich“ ist im Deutschen seit dem 15. Jahrhundert belegt. Schon im 14. Jahrhundert wurden Nachschlüssel (auch Mit-, After-, Diebschlüssel) scherzhaft mit Männernamen bezeichnet, wie beispielsweise „Peterchen“ oder Kläuschen. Evtl. spielte bei Dietrich der Anklang an Dieb, bei Peterchen der Gedanke an Petrus mit dem Himmelschlüssel eine Rolle.

„Kröschen“ konnte ich als Begriff überhaupt nicht belegen. „herumkrosen“ könnte allerdings schon der Ursprung sein.

Was bedeutet, dass eine Kerze „lichtecht“ ist ?

„Lichtecht“ bedeutet, dass die Pigmente, die benutzt wurden, um dem Wachs, bzw. der äußeren Farbschicht der Kerze die Farbe zu verleihen nicht unter dem Einfluss von UV-Licht ausbleicht. Die Kerze behält also länger ihr attraktives Aussehen.

„Gib ihm Saures!“ Was ist mit dem Sauren gemeint. Angeblich gab es diesen Ausspruch in Berlin schon vor Halloween.

Der Ausdruck hat seinen Ursprung im Jiddischen, ist also von Halloween unabhängig. Das Wort „Zores“ das wir auch in der deutschen Sprache benutzen hat die Bedeutung „Sorgen“. Im Deutschen bedeutet es auch „Ärger, Streit Durcheinander“ und fand seinen Weg in die Redewendung „jemandem Saures geben“.

Warum haben Schiffe runde Fenster, also diese „Bullaugen“? Wäre es nicht einfacher, normale rechteckige Fenster einzusetzen?

Bestimmt wäre es einfacher, aber so ein Schiff soll ja eine ganze Zeit halten.

Wenn Schiffe auf See ins Schwanken geraten, wirken große Kräfte auf den Schiffsrumpf. Bei rechtwinkligen Fenstern würden diese Kräfte in den Ecken Angriffsstellen finden und zu Brüchen oder Rissen führen.

Bullaugen, oder zumindest Fenster mit „runden Ecken“, verhindern solche Beschädigungen.

Außerdem sind runde Fenster auch leichter abzudichten. Daher sind die Gläser von wasserdichten Uhren auch immer rund.

Willi seiner Omma ihre Küchentipps

Meine Lieben, heute gibt es ein Rezept für eine vegetarische Suppe

Eine halbe Zwiebel, eine Karotte, 2 mittelgroße Kartoffeln und 3 rote oder gelbe Paprika putzen und in kleine Stücke schneiden.

Etwas Olivenöl in einem Topf erhitzen, das Gemüse kurz anbraten und dann ca. 750 ml heiße Gemüsebrühe darüber gießen.

Alles ca. eine halbe Stunde köcheln lassen.

Die Suppe pürieren, ca. 250 ml Milch zugeben, alles umrühren und kurz aufkochen lassen. Mit Salz, Pfeffer und etwas Muskat abschmecken.

Auf Teller verteilen und mit Petersilie und Parmesan garnieren.

Willis Omma



Ungelöste Fragen

Für diese Probleme gab's bislang noch keine Lösung:

1. ich suche den Namen eines früheren Produktes das, wie ich glaube, von Nestlé kam: Es waren weiße Schokoladenschmetterlinge, die vermutlich nach Kokos schmeckten. Die Verpackung wär ähnlich wie bei den Milka Herzen, außer dass sie weiß und weinrot war.
2. wenn man in Deutschland ein Grundstück besitzt, wie weit reicht dann das Eigentum in die Erde hinein? Gibt es in anderen Ländern andere Regelungen?

Wenn ihr eine oder mehrere Lösungen kennt, schreibt mir doch einfach:

post@besserwisserseite.de

Die Sixtinische Kapelle

Wenn man mich fragt, der schönste Raum der Welt.

Beim Betreten der Kapelle glaubten wir erstmal, wir wären in der U-Bahn von Tokio gelandet. Der Raum war voller Japaner, die alle ehrfürchtig nach oben starrten. D.h. einige starrten seltsamerweise nach unten, dabei war vom Fußboden nichts zu sehen, der war komplett mit Designerturnschuhen abgedeckt. Da der Fußboden ein bis heute perfekt erhaltenes Mosaik aus dem 15. Jhd. ist, war das, nebenbei bemerkt, ziemlich schade. Die, die nach unten schauten hatten schlicht und einfach vorher die Decke mit ihrer Digitalkamera fotografiert und bewunderten nun das Bild auf dem winzigen Monitor. Ist ja auch viel netter die sportplatzgroße Weltkunst auf 150 x 100 trüben Pixeln zu betrachten

Fotografieren ist allerdings in der Sixtinischen Kapelle verboten, lautes Reden ebenso. Um die Einhaltung der Regeln zu überwachen laufen jede

Menge Aufpasser herum, die in mühsamen Englisch in kurzen Abständen „No Photo!“ in die Menge rufen. Die wenigsten halten sich daran. Dumm nur, wenn man den Blitz an seiner Kamera nicht ausschalten kann, das ist dann selbst für den blindesten Wächter nicht zu übersehen. Die Verbrecher werden dann an den Füßen herausgeschleift und der weltlichen Justiz übergeben oder so ähnlich. Die Einhaltung des Schweigegebotes wird ähnlich durchgesetzt, nur, dass die Aufseher hier in mehreren Sprachen (Silencio – Quiet – Ruhä) die Zuwiderhandlung unterbinden. Noch vor kurzem wurden die Aufforderungen per Lautsprecher durchgesagt. Den Teufel mit dem Beelzebub austreiben nennt man das glaube ich.

An Ruhe ist allerdings in der Sixtinischen Kapelle nicht zu denken, wer kann es auch den Menschen verden-

ken, die um den halben Erdball gereist sind und jetzt vor (oder besser unter) einigen der größten Kunstwerke der Menschheit stehen, dass sie ihrer Begeisterung lautstark Ausdruck verleihen. Ein paar der jüngeren Besucher war die Kunst allerdings komplett egal, da sie ihr neues Level auf dem Gameboy noch dringend fertig spielen mussten.

Die Sixtinische Kapelle wurde zwischen 1475 und 1483 unter Papst Sixtus IV. erbaut und am 9. August 1483 eingeweiht. Die Pläne für die Kapelle wurden von Baccio Pontelli erstellt.

Sixtus IV. verdanken wir neben der nach ihm benannten Kapelle auch eine berühmte Bulle, die die unbefleckte Empfängnis Mariens ein für alle mal klarstellen sollte. Dabei geht es nicht um die Empfängnis des Messias (das ist die „Jungfrauengeburt“), sondern um die Freiheit Mariens von

der Erbsünde im Augenblick ihrer Empfängnis. Papst Pius IX goss 1854 diese Idee dann in ein Dogma, also ist es jetzt für alle Katholiken verbindlich.

Sixtus IV. hieß im Zivilleben Francesco della Rovere, den feinen Familiennamen lieh er sich einfach von einer prominenten Turiner Familie, mit der er in keinsten Weise verwandt war, das ging damals wohl noch. Nach seiner Wahl zum Oberhaupt der Kirche verhalf er zweien seiner Neffen entgegen allen Abmachungen zu Kardinalsposten. Nepotismus, Vetternwirtschaft, war damals praktisch Volkssport. Von 30 Kardinälen die Sixtus ernannte gehörten 6 seiner Familie an. Ein Neffe von Sixtus IV. war auch der spätere Papst Julius II. dessen Wirken wir ja schon bewundern dürfen.

Nepotismus war aber nicht nur eine gängige Methode die eigene Familie zu sanieren, ein frisch gewählter Papst hatte auch das Problem, dass er sich nicht wie heute auf eine vernünftige vaticaninterne Verwaltung verlassen konnte, also war es sinnvoll einen

Verwandte als engsten Vertrauten zu installieren. Der Posten war allerdings einträglich, nur, wenn der neue Papst schon etwas krank war, hieß es: Beeilung. Dann durfte keine Zeit verloren werden, so ein paar Wochen brauchte man auch damals schon, um die größten Fleischtöpfe zu leeren. Kardinal Scipione Caffarelli Borghese, der Neffe von Papst Paul V., konnte seinem Neffen, dem Sohn des Bruders des Papstes, nach heutigem Wert rund eine halbe Milliarde Euro hinterlassen – dazu kamen noch Immobilien im Wert von 150 Millionen Euro. Ganz nett für ein Amt ohne eigentliche Machtausübung. Allerdings muss man auch die Kosten einrechnen, die zusammenkamen, bis endlich ein Familienmitglied auf dem Stuhl Petri Platz nehmen konnte – wenn es überhaupt klappte.

In der Kapelle, die sich Papst Sixtus wünschte, damit der päpstliche Hof sich nicht länger in dem mittelalterlichen Saal zu Sitzungen versammeln musste sollten alle rund 200 Personen Platz finden, die dem Hof angehörten: Kardinäle, Ordensleute, Vertreter wich-

tiger Familien, Diener etc. Das Jahr 1475, in dem die Bauarbeiten begannen war ein von Sixtus IV. ausgerufenes Jubeljahr. Sixtus war ein Meister im Erzielen von Einkünften durch den Ablasshandel, so ein Jubeljahr, in dem viele Pilger nach Rom kamen war da ein netter Einfall.

Der eigentlich Haupteingang der Kapelle befindet sich an der Wand, die der Tür gegenüberliegt, durch die man als Tourist die Kapelle betritt. Der Grundriss der Sixtinischen Kapelle soll den Dimensionen des Tempels Salomon zu Jerusalem entsprechen (40,23 m lang, 13,40 m breit 20,70 m hoch). Für Licht sorgen Bogenfenster in der dritten Ebene der Wände.

Die erste Ebene der Wandbemalung bilden gemalte Damastvorhänge die so realistisch wirken, dass ich mich mehrfach täuschen ließ und sie für echte Stoffe hielt. Darüber, in der mittleren Wandzone, befinden sich Fresken mit biblischen Szenen, links beim Eintritt Szenen aus dem Leben Moses', rechts Bilder aus dem Leben Jesus' – beide galten als „Retter der

Menschheit“. Diese Fresken, die ein wenig wie ein Fortsetzungs-Comicstrip wirken, wurden von der besten und berühmtesten Künstlern getaltet: Perugino, Botticelli, Ghirlandaio und andere Titanen der Wandbemalung.

Zwischen den Fenstern ließ Sixtus IV. Bildnisse von frühen Päpsten malen. Die Decke war zu dieser Zeit noch ganz schnöde mit goldenen Sternen auf blauem Grund bemalt. Die Decke die wir heute bewundern, wurde erst unter Papst Julius II. in Auftrag gegeben, man kann also von einer echten Familienkapelle sprechen.

Julius II. konnte Michelangelo davon überzeugen, dass es ein gute Idee sei, hier die Decke bunt zu malen. Gut war die Idee vor allem deshalb, weil aufgrund von Bautätigkeit ein langer Riss im Gewölbe aufgetreten war und die vorhandenen Bilder schon ziemlich arg in Mitleidenschaft gezogen waren.

Michelangelo zickte wohl anfangs ein wenig herum, ließ sich aber dann beschwätzen, die wohl berühmteste Decke der Welt zu gestalten. Der erste

Vertrag sah noch 12 Aposteln in den Stichkappen (die dreieckigen Flächen über den Fenstern und ein bischen Ornament auf der restlichen Fläche. Michelangelo fand das aber ein wenig armselig und erreichte, dass ihm ein neuer Auftrag erteilt wurde, der ihm freie Hand ließ. So etwas wünscht sich ein Künstler. Er plante jetzt mit der kompletten Fläche.

In vier Jahren, von 1508 bis 1512 schmückte er die Kapelle mit der Darstellung der Menschheitsgeschichte bis zur Ankunft des Heilands. Ein Jahr, von September 1510 bis August 1511 nahm der Meister allerdings eine Auszeit. Das Gesamtkonzept der Deckengestaltung nutzt die architektonischen Gegebenheiten der 800 Quadratmeter Deckenfläche perfekt aus.

In den acht dreieckigen Stichkappen platzierte er die Ahnen Christi (die Historiker sind sich da noch nicht ganz einig) aber die Lünetten über den Fenstern, in denen schon andere Ahnen des Heilands abgebildet sind lassen diesen Schluss recht logisch erscheinen.

Die Eckzwickel erzählen Geschichten der Befreiung des Volkes Israel.

Zwischen den Zwickeln und Stichkappen sitzen biblische Propheten und heidnische Sybillen denen gemeinsam ist, dass sie das Kommen des Erlösers vorhergesehen haben. Einmal einen richtigen Treffer gelandet, und schon kann man integraler Bestandteil eines weltbekannten Freskos werden. Falls jetzt irgendwelche Börsenmakler diesen Text lesen, macht euch keine Hoffnungen, dieser Brauch existiert nicht mehr. Heute kommt man nur noch für kaptale Fehlleistungen für zwei Tage auf die Boulevardblatt-Titel-seiten. Und mit ein bisschen Glück als Makulatur hinter Rauhfasertapeten. Die heidnischen Seherinnen sollen klarmachen, das Christus nicht nur das Volk Israel, sondern die gesamte Menschheit erlösen würde.

Die neun Bilder in der Mitte des Gewölbes stellen Geschichten aus der Genesis dar. Die ersten drei (obwohl Michelangelo mit den spätesten Szenen begann – etwa so, wie ein paar Jahrhunderte später George Lucas, der

ja auch mit Star Wars IV anfang) Bilder zeigen die Erschaffung der Welt. Gott schafft das Licht, Gott erschafft Gestirne und Pflanzen (hier kann man einen gewagten Blick auf das Hinterteil des Herren werfen), Gott trennt Land und Wasser.

Die mittleren drei zeigen die Erschaffung Adams – ja genau die, die Erschaffung Adams, die, auf die wir so lange gewartet hatten, die Erschaffung Evas und den Sündenfall mit anschließendem Rausschmiss aus dem Paradies. Dann kommen noch drei Episoden aus dem Leben Noahs: Noahs Opfer, die Sintflut, Noahs Trunkenheit.

Die einzelnen Bilder werden von den so genannten „Ignudi“ unterbrochen, auf gut Bayerisch von den „Nackerten“. Die malerisch hingelümmelten strammen Jungs dienten ganzen Generationen von Malern als Vorbilder und stellen den ganzen Kanon klassischer Akt-Posituren dar. Auch Raffael, der zeitgleich in den Stanzen pin-

selte, kam gerne mal vorbei um sich was abzugucken – vorrangig dann, wenn Michelangelo gerade mal nicht da war. Die Ignudi sind aber nicht nur latent pornografischer Zierrat, sie verbinden die großen und kleinern Bildfelder auf geniale Weise. Was passiert wenn sie fehlen, sieht man zwischen „Sintflut“ und „Noahs Trunkenheit“, wo im 18. Jahrhundert ein Stück der Decke wegbröselte und einen der nackten Jünglinge mitnahm.





Impressum & Kleingedrucktes

W-Akten / Besserwisserseite

Inhaltlich Verantwortlicher gemäß

§ 10 Absatz 3 MDStV:

Steffen Buchert

Recherche: & Rezepte:

Hilde Keßler

Kontakt: Steffen Buchert

Borsdorffstraße 14

64289 Darmstadt

sb@steffenbuchert.de

Fon +49-6151-897793

Haftungsausschluss: Eine Haftung für die Richtigkeit der Veröffentlichungen und Links kann nicht übernommen werden.

Die Website www.besserwisserseite.de und „Willis Besserwisser-News“ stehen **nicht** unter der „GNU-Lizenz für freie Dokumentation“ und sind auch **nicht** „Public domain“ o.ä. Sämtliche Inhalte unterliegen dem Urheberrechtsschutz. Falls Sie Interesse haben Inhalte zu nutzen (kommerziell oder privat) setzen Sie sich einfach mit mir in Verbindung.

Sollten ohne mein Wissen Auszüge der Besserwisserseite bzw. dieses Newsletters verwendet werden (kommerziell oder privat) gelten die im journalistischen Bereich üblichen Honorarsätze (mindestens jedoch 50 Euro pro Artikel/Bild). Sollten bei unautorisierten Inhaltsübernahmen Urheberrechtshinweise und/oder Verlinkung zu dieser Website unterlassen worden sein behalte ich mir rechtliche Schritte vor.

www.besserwisserseite.de und Willis Besserwisser-News sind ein Service von **steffenbuchert.design**



GA!*

*Besuchen Sie Willis Blog. Jetzt.

Im Willis Blog finden Sie Storys von hinter der Besserwisserseite, Spannendes, langweiliges, skurriles und natürlich Cartoons. Schauen Sie mal rein.

www.besserwisserseite.de/blog